

Psychologische Rundschau

3/12

www.hogrefe.de/zeitschriften/pru

Herausgegeben im Namen
der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

HOGREFE



Inhalt

Originalia	Hüffmeier, J. & Hertel, G.: Erfolgreich verhandeln: Das integrative Phasenmodell der Verhandlungsführung <i>Successful negotiation: The integrative phase model of conflict management</i>	145
	Krampen, G., Lessing, J. & Schui, G.: Zitation deutsch- versus englischsprachiger Publikations-Dubletten deutscher Autoren. Eine empirische Miniatur <i>Citations of German- versus English-language publication duplicates of German psychologists. An empirical miniature</i>	160
	Schmidt-Atzert, L., Kersting, M., Preckel, F., Westhoff, K. & Ziegler, M.: Zum Stand der Psychologischen Diagnostik <i>Current status of psychological assessment</i>	167

Berichte	Krampen, G., Fell, C. B. & Schui, G.: Professionelle Publikationspräferenzen von Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)	175
	Krampen, G., Schui, G. & Bauer, H.: ZPID-Monitor 2010 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der Kurzbericht	178
	Bamberg, E. & Krämer, M.: Europäisches Zertifikat in Psychologie (EuroPsy)	181

Historische Seite	Wolfradt, U.: F. E. Otto Schultze (1872–1950) – ein früher Pionier der Pädagogischen Psychologie	186
--------------------------	--	-----

Nachrichten	Deutsche Gesellschaft für Psychologie e. V.	187
	Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V.	194
	Nachrichten aus Instituten und Institutionen	196
	Veranstaltungen und Ankündigungen	201

Psychologische Rundschau

Ihr Artikel wurde in einer Zeitschrift des Hogrefe Verlages veröffentlicht. Dieser e-Sonderdruck wird ausschließlich für den persönlichen Gebrauch der Autoren zur Verfügung gestellt. Eine Hinterlegung auf einer persönlichen oder institutionellen Webseite oder einem sog. „Dokumentenserver“ bzw. institutionellen oder disziplinären Repository ist nicht gestattet.

Falls Sie den Artikel auf einer persönlichen oder institutionellen Webseite oder einem sog. Dokumentenserver bzw. institutionellen oder disziplinären Repository hinterlegen wollen, verwenden Sie bitte dazu ein „pre-print“ oder ein „post-print“ der Manuskriptfassung nach den Richtlinien der Publikationsfreigabe für Ihren Artikel bzw. den „Online-Rechte für Zeitschriftenbeiträge (www.hogrefe.de/zeitschriften).

Berichte

Professionelle Publikationspräferenzen von Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)

Günter Krampen, Clemens B. Fell und Gabriel Schui

Knapp berichtet wird über Befunde zu den Bewertungen unterschiedlicher Publikationsarten, die in einer nach dem Publikationsaufkommen und den Fremdzitationswerten repräsentativen Stichprobe von Mitgliedern der *Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)* gewonnen wurden. Die empirische Basis bildet ein Datensatz aus einer Online-Erhebung zur Analyse der Zusammenhänge zwischen dem professionellen Informationsrecherche-Verhalten und den Arbeiten, die in verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses durchgeführt werden (siehe dazu Krampen, Fell & Schui, 2011). Die Stichprobe besteht aus 298 der 2010 insgesamt 2.788 DGPs-Mitglieder (11%). Eine individuelle Rücklaufkontrolle ermöglichte die Prüfung der Repräsentativität dieser Stichprobe für die Population der DGPs-Mitglieder: Repräsentativität ist danach (vgl. Krampen et al., 2011) für die folgenden szientometrischen Indikatoren gewährleistet:

(1) Anzahl der insgesamt publizierten Fachbeiträge (nach PSYNDEX; Median $M_d = 15$; $M = 26.9$, $SD = 39.1$, Range: 0–746; siehe Abbildung 1),

(2) Anzahl der englischsprachigen Publikationen (nach PSYNDEX; Median $M_d = 3$; $M = 9.0$, $SD = 16.3$, Range: 0–211; siehe Abbildung 2),

(3) der Anzahl der insgesamt erhaltenen Fremdzitationen (nach dem Web of Science; Median $M_d = 18$; $M = 71.7$, $SD = 210.9$, Range: 0–4516; siehe Abbildung 3) und

(4) Anzahl der in englischsprachigen Publikationen erhaltenen Fremdzitationen (nach dem Web of Science; Median $M_d = 9$; $M = 55.0$, $SD = 188.5$, Range: 0–4127; siehe Abbildung 4).

Die Standardabweichungen und Spannweiten (Ränge) verweisen auf sehr große interindividuelle Unterschiede in den szientometrischen Maßen, die extrem schief verteilt sind (Pareto-Verteilung; siehe Abbildungen 1–4), was szientometrischen Standardbefunden entspricht (vgl. etwa Lotka, 1926; Redner, 1998; Krampen, Montada, Müller & Schui, 2005; Krampen et al., 2011). Bedingt ist dies hier auch dadurch, dass die Mitgliedschaft der DGPs sowohl Senior- als auch Junior-Forscher umfasst. Dies wird in unserer Analysestichprobe (bei 21 Teilnehmern ohne Angabe des akademischen Status) durch 114 Professoren, 52 Assistenz-/Juniorprofessoren, 76 Postdocs und 35 Doktoranden (assoziierte DGPs-Mitglieder) sowie durch ein mittleres Alter von $M = 43$ Jahren bei hoher Standardabweichung ($SD = 11.2$) und breiter Altersverteilung (Range: 26–73 Jahre) adäquat abgebildet. Die Stichprobe besteht aus 113 Forscherinnen (38%) und 175 Forschern (59%); zehn Teilnehmer machten zu ihrem Geschlecht keine Angabe. In unterschiedlichen Formen sind alle Befragten publikationsaktiv: 91% hatten im Jahr zuvor mindestens einen Journal-Bertrag publiziert, 81% waren im selben Zeitraum als Gutachter für Journals aktiv, 33% waren im wissenschaftlichen Beirat und 13% waren Herausgeber einer Fachzeitschrift, 19% hatten im Jahr zuvor eine Edition (mit-)herausgegeben.

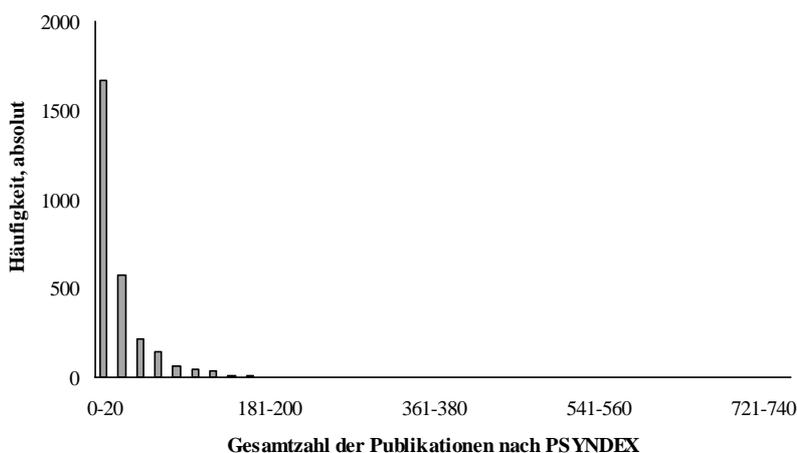


Abbildung 1. Häufigkeitsverteilung für die Anzahl der insgesamt von DGPs-Mitgliedern publizierten Fachbeiträge nach PSYNDEX ($N = 2.788$; Stand: 2010).

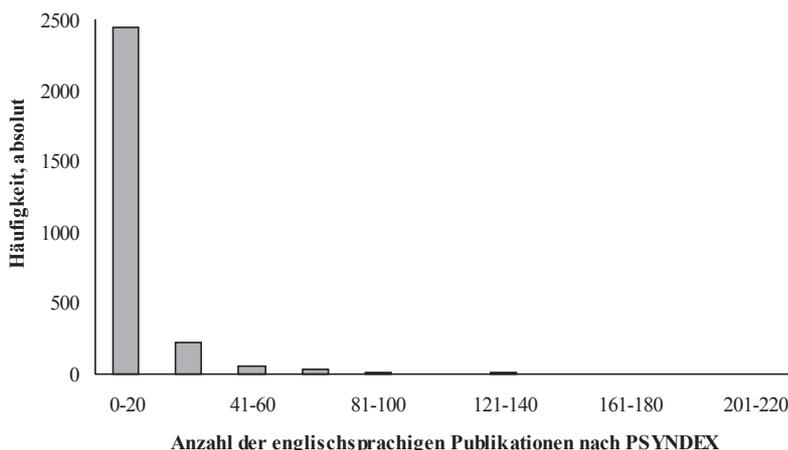


Abbildung 2. Häufigkeitsverteilung für die Anzahl der in englischer Sprache von DGPs-Mitgliedern publizierten Fachbeiträge nach PSYINDEX ($N = 2.788$; Stand: 2010).

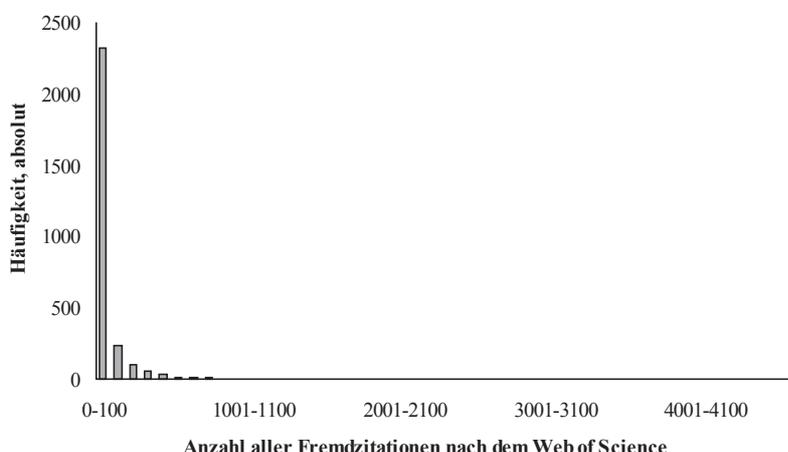


Abbildung 3. Häufigkeitsverteilung für die Anzahl der insgesamt von DGPs-Mitgliedern erhaltenen Fremdzitationen nach dem Web of Science ($N = 2.788$; Stand: 2010).

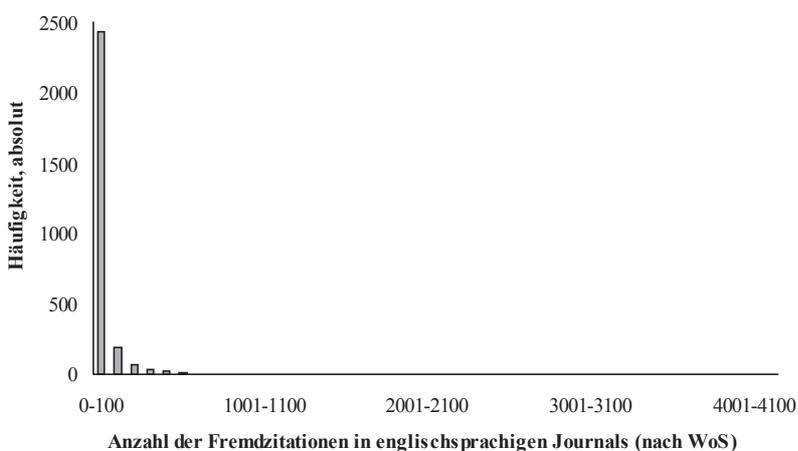


Abbildung 4. Häufigkeitsverteilung für die Anzahl der in englischen Journals von DGPs-Mitgliedern erhaltenen Fremdzitationen nach dem Web of Science ($N = 2.788$; Stand: 2010).

Fragenblöcke der Online-Erhebung betreffen u. a. ausgewählte Basisvariablen zur wissenschaftlichen Publikationstätigkeit und darauf bezogenen Einstellungen. So wurde auf die Frage nach der *persönlich bevorzugten Publikationssprache* auf einer 5-stufigen Likert-Skala im Mittel mit $M = 3.8$ ($SD = 1.35$) pro Englisch geantwortet, wobei die Extrema sehr unterschiedlich besetzt sind: 44 % präferieren als Publikationssprache sehr stark das Englische, dagegen nur 8 % sehr stark das Deutsche. Das *Peer-Review-System* wird auf einer analogen Skala im Mittel mit $M = 2.4$ ($SD = 0.89$) bewertet, was in etwa der Schulnote „2 minus“ entspricht; als „sehr gut“ beurteilen es nur 8 %, als „schlecht“ aber ebenfalls nur 3 % der Stichprobe. Der *Impact Factor (IF)* ist bei Publikationsabwägungen für die Mehrheit der Befragten „sehr wichtig“ (29 %) bzw. „wichtig“ (33 %), lediglich für 26 % ist der IF „weniger wichtig“ bzw. „unwichtig“ (7 %). Vergleichsweise hoch ist die Standardabweichung ($SD = 1.93$) bei den Antworten auf die Frage, „ab welchem Impact Factor eine Fachzeitschrift (im eigenen Forschungsbereich) als gut (bezeichnet) wird“ ($M = 2.1$), was auf einen geringen Konsens schließen lässt. Die Frage nach einem Monitoring der eigenen Publikationstätigkeit durch den Arbeitsgeber wird von 62 % der Befragten bejaht.

Die Präferenzen, eigene wissenschaftliche Arbeiten in bestimmten Literaturgattungen und Wissensmedien zu publizieren, wurden für 15 gängige Publikationsarten global auf 5-stufigen Likert-Skalen (1 = unwichtig; 5 = sehr wichtig) erfragt. Den ersten Rangplatz nehmen dabei eindeutig die *Fachzeitschriften* ein, wobei originär englischsprachige Journals bei niedrigen Standardabweichungen und hohen Zustimmungsquoten für „(sehr) wichtig“ die Journal-interne Rangliste anführen (siehe Tabelle 1). Für die Publikationspräferenzen liegt bei den *APA-Journals* nahezu ein Deckeneffekt vor, der allerdings markant mit den realen Gegebenheiten kontrastiert, da in ihnen von Autoren aus dem deutschsprachigen Raum nur selten publiziert wird (so wurden etwa 2009 von insgesamt 2.218 englischsprachigen Beiträgen aus dem deutschsprachigen Raum nur 100 Artikel in APA-Journals publiziert, was 4.5 % entspricht; siehe Krampen, Schui & Bauer, 2011). Im Unterschied zu anderen Wissenschaftsdisziplinen (wie etwa Informatik, Physik und Mathematik) erfreuen sich *Open Access Journals* (bislang) nur knapp „wichtiger“ Beliebtheit, *anglisierte (vormals deutschsprachige) Journals* werden für eigene Publikationen als „weniger wichtig“ bewertet. *Deutsche Fachzeitschriften* bilden den Schlusspunkt in dieser Journal-internen Ranglistung,

Tabelle 1. Befunde zu den Publikationspräferenzen der DGPs-Mitglieder (N=298) und relativen Häufigkeiten der Literaturgattungen im Publikationsjahr 2009 (nach Krampen et al., 2011)

Publikationsart ^a	Subjektive Wichtigkeit ^b				Publikationshäufigkeit 2009
	Rangplatz	M	SD	unwichtig (sehr) wichtig	
1. Beitrag in Fachzeitschrift					Σ = 63.0 %
1.1 APA Journal	4.5	0.87	1 %	84 %	→ (25.3 %)
1.2 International Journal ... (englisch)	4.4	1.00	1 %	86 %	
1.3 European Journal ... (englisch)	4.1	0.89	1 %	76 %	
1.4 Open Access Journal (englisch)	3.5	1.16	4 %	52 %	
1.5 angliertes Journal (ehemals dt.)	3.2	1.07	6 %	44 %	
1.6 deutschsprachige Fachzeitschrift	2.8	1.36	19 %	32 %	→ (37.9 %)
2.5 Edition (Herausgabe)	3.1	1.04	4 %	37 %	2.8 %
2.5 Edition (Beitrag)	3.1	1.05	3 %	38 %	24.7 %
4. Enzyklopädie (Beitrag)	3.0	1.12	8 %	36 %	0.2 %
5.5 Enzyklopädie (Herausgabe)	2.9	1.21	12 %	30 %	0.03 %
5.5 Manual (Testverfahren)	2.9	1.28	17 %	34 %	0.4 %
7. Monographie	2.8	1.25	13 %	33 %	7.3 %
8. Manual (Interventionsverfahren)	2.6	1.23	21 %	24 %	1.2 %
9. Primärdaten aus der Forschung	2.5	1.29	25 %	21 %	0.1 %
10. Audiovisuelle Medien	1.9	0.96	38 %	8 %	0.06 %

Anmerkungen: ^a Nach Rangplatz sortierte Abfolge, die nicht der Itemabfolge in der Erhebung entspricht. ^b Antwortskala von 1 (= unwichtig) bis 5 (= sehr wichtig).

der sogar von einigen der anderen Publikationsarten knapp übertroffen wird (siehe Tabelle 1) und der von der Realität der relativen Publikationshäufigkeiten im Publikationsjahr 2009, die in Tabelle 1 ergänzend angegeben sind, deutlich abweicht.

Leicht erhöhte Präferenzwerte für Publikationen finden sich neben den Fachzeitschriften in dichter Rangreihung für die *Herausgabe von Editionen und Enzyklopädien*, für *Buchbeiträge* in beiden Publikationsgattungen sowie für *Test-Manuale* und für *Monografien*. Die letzten Plätze belegen *Interventions-Manuale* und *nicht-textuelle Medien* (Primärdaten und AV-Medien), obwohl ihnen für die psychologische Forschungs- und Anwendungspraxis prinzipiell eine hohe Bedeutung zukommt. Ihr Beitrag wird im Sinne wissenschaftlicher Serviceleistungen augenscheinlich weniger gewürdigt.

Die Befragungsergebnisse zu Publikationspräferenzen zeigen, dass sich die seit zwei bis drei Jahrzehnten auch in zahlreichen Beiträgen in der *Psychologischen Rundschau* schwelende Debatte um die Internationalisierung (Anglisierung) der Psychologie in den deutschsprachigen Ländern (vgl. zusammenfassend etwa Gigerenzer et al., 1999; Krampen et al., 2005) zwar noch nicht in Rauch aufgelöst, aber doch Einstellungen und Bewertungen in der Forschungsgemeinschaft deutlich beeinflusst hat. Dies wird insbesondere durch den Vergleich der hier dargestellten Befunde mit den (ebenfalls repräsentativen) Untersuchungsergebnissen zu Evaluationskriterien für Arbeitsleistungen von Psychologen in Forschung und Lehre aus dem Jahr 1999 (Montada, Krampen & Burkard, 1999; siehe auch

Krampen et al., 2005) deutlich. Die Internationalisierung ist nach den Publikationswünschen weiter fortgeschritten, Monitoring der persönlichen Publikationsleistungen ist für zwei Drittel der Kollegenschaft Realität geworden, szientometrische Output-Indikatoren werden von immer mehr akzeptiert, und die Psychologie wird immer weniger zu einer „Buchwissenschaft“ zu Gunsten von Journal-Beiträgen, die eher Fremdzitationen erwarten lassen.

Literatur

Gigerenzer, G., Rösler, F., Spada, H., Amelang, M., Bierhoff, H. W., Ferstl, R. et al. (1999). Internationalisierung der psychologischen Forschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Sieben Empfehlungen. *Psychologische Rundschau*, 50, 101–105.

Krampen, G., Fell, C. & Schui, G. (2011). Psychologists' research activities and professional information-seeking behaviour: Empirical analyses with reference to the theory of the Intellectual and Social Organization of the Sciences. *Journal of Information Science*, 37, 439–450. doi:10.1177/0165551511412148.

Krampen, G., Schui, G. & Bauer, H. (2011). ZPID-Monitor 2009 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich. *Psychologische Rundschau*, 62, 244–248.

Krampen, G., Montada, L., Müller, M. & Schui, G. (2005). *Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Montada, L., Krampen, G. & Burkard, P. (1999). Persönliche und soziale Orientierungslagen von Hochschullehrer/innen der Psychologie zu Evaluationskriterien über eigene berufliche Leistungen. *Psychologische Rundschau*, 50, 69–89.

- Lotka, A. J. (1926). The frequency distribution of scientific productivity. *Journal of the Washington Academy of Sciences*, 16, 317–323.
- Redner, S. (1998). How popular is your paper? An empirical study of the citation distribution. *The European Physical Journal B – Condensed Matter and Complex Systems*, 4, 131–134.

Prof. Dr. Günter Krampen

Leibniz-Zentrum ZPID
Universität Trier
54286 Trier
E-Mail: krampen@uni-trier.de

DOI: 10.1026/0033-3042/a000129